

## **Begrüßungsrede**

**anlässlich der Eröffnung des Weltgesundheitstages 2009 am 7. April in Berlin**

Helga Kühn-Mengel MdB

Präsidentin der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Sehr geehrte Frau Knufmann-Happe,  
sehr geehrter Herr Professor Hacker,  
meine sehr geehrten Damen und Herren -

ich freue mich sehr, Sie am heutigen Tag auf unserer zentralen Auftaktveranstaltung anlässlich des Weltgesundheitstages 2009 hier in den Räumlichkeiten der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin begrüßen zu können.

Jedes Jahr wählt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein aktuelles Gesundheitsthema, um es am 7. April, dem Weltgesundheitstag, global in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken.

Bereits seit 1955 wird in Deutschland der Weltgesundheitstag mit einer nationalen Veranstaltung begangen. Als Präsidentin der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. sage ich nicht ohne Stolz, dass unsere Organisation seit den Anfängen – im Auftrag des jeweils zuständigen Bundesministeriums – den Weltgesundheitstag in Deutschland mitgestaltet und durchführt.

Die WHO hat den Weltgesundheitstag 2009 international unter das Motto „Save lives. Make hospitals safe in emergencies“ gestellt. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem Schutz und der Sicherung von Krankenhäusern im Fall von Naturkatastrophen, wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Wirbelstürme.

Von solchen Gefahren und Notlagen ist Deutschland nicht im selben Maße betroffen wie viele andere – gerade auch ärmere – Länder.

Der Weltgesundheitstag 2009 beschäftigt sich daher bei uns mit den „**Maßnahmen des Gesundheitswesens im Katastrophenfall**“. So auch der Titel des diesjährigen Weltgesundheitstages.

Meine Damen und Herren,

die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung ist in Katastrophenfällen von entscheidender Bedeutung. Auch bei Großschadenslagen, wie einer Influenzapandemie oder einem bioterroristischen Angriff, müssen Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäuser, Kliniken, Arztpraxen die von ihnen benötigten Leistungen erbringen. Grundsätzlich sind diese Einrichtungen gut auf Krisensituationen vorbereitet. Eine funktionierende Vorsorgeplanung und eine gut abgestimmte Zusammenarbeit aller relevanten Akteure gewährleisten ihre Sicherheit und Funktionsfähigkeit.

Um die Zusammenarbeit der Akteure wird es auch auf der heutigen Tagung gehen. So unterstützt die Bundesregierung zum Beispiel die Länder bei der Vorsorgeplanung durch Koordinierung, wissenschaftliche Beratung, Entwicklung von Konzepten und Planungen.

Wichtige Fragen der Vorsorgeplanung werden wir gemeinsam mit den Fachleuten erörtern. Fragen wie:

- welche konkreten Vorsorgeplanungen werden von Bund und Ländern getroffen, damit die gesundheitliche Versorgung auch in Großschadenslagen gewährleistet ist?
- ist die Sicherheitsvorsorge der für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland verantwortlichen Akteure insgesamt ausreichend?
- mit welchen Notfallplanungen ist das Gesundheitswesen auf die verschiedenen denkbaren Katastrophenszenarien vorbereitet?

Aber auch die internationale Zusammenarbeit bei Katastrophen im Ausland spielt beim diesjährigen Weltgesundheitstag eine Rolle: zwei Organisationen, die regelmäßig in schweren Notlagen im Ausland vor Ort Hilfe leisten, werden ihre Hilfsmaßnahmen aus der Praxis 1

präsentieren. Unser gemeinsame Blick richtet sich dabei insbesondere auf langfristige Verbesserungen und den Aufbau von robusten Gesundheitssystemen in den betroffenen Ländern.

\*\*\*

Ich freue mich sehr, dass Frau Abteilungsleiterin **Karin Knufmann-Happe** für das Bundesministerium für Gesundheit die Eröffnungsansprache zum Weltgesundheitstag 2009 in Deutschland halten wird. Herzlich willkommen, Frau Knufmann-Happe.

Herzlich begrüßen möchte ich auch den Präsidenten des Robert Koch-Instituts **Prof. Dr. Jörg Hacker**, der über die „Influenzapandemieplanung und bioterroristische Gefahrenlagen“ referieren wird.

Des Weiteren heiße ich **Marie-Luise Beck** willkommen auf dem Weltgesundheitstag 2009. Frau Beck ist Mitautorin des Grünbuchs des „Zukunftsforums Öffentliche Sicherheit“ und Büroleiterin im Büro des Bundestagsabgeordneten Gerold Reichenbach MdB. In ihrem Beitrag wird Frau Beck auf die „Auswirkung von Großschadenslagen auf die gesundheitliche Versorgung insbesondere im Hinblick auf Kaskadeneffekte“ eingehen.

Im anschließenden Beitrag geht es um das spannende Thema „Krankenhausnotfallplanung der Länder am Beispiel des Landes Hessen“. Ich begrüße zu diesem Vortrag ganz herzlich Herrn **Jörg Osmers** vom Hessischen Sozialministerium.

Unser erster Vortragsblock schließt mit einem weiteren interessanten Vortrag. Hierzu heiße ich den Leiter des Medizinischen Dienstes der Lufthansa AG **Prof. Dr. Uwe Stüben** ganz herzlich willkommen. Sein Thema: „Business Continuity“ – Vorsorge für den Katastrophenfall in Großunternehmen am Beispiel der Lufthansa“.

Nach einer Pause, in der wir Sie zu einem Mittagsimbiss einladen möchten, wird in zwei weiteren Vorträgen das Thema „Internationale Kooperation bei Katastrophen im Ausland“ im Vordergrund stehen.

Zunächst wird Herr **Dr. Andreas Kalk**, Kompetenzfeldleiter Gesundheit bei der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH über die Unterstützungsmaßnahmen beim Wiederaufbau der indonesischen Stadt Banda Aceh auf der Insel Sumatra vier Jahre nach dem Tsunami sprechen. Herzlich willkommen Herr Dr. Kalk!

Zu unserem letzten Vortrag begrüße ich ganz herzlich Frau **Dr. Marie Theres Benner** von Malteser International. In ihrem Beitrag berichtet sie über die konkreten Erfahrungen einer medizinischen Hilfsorganisation bei einem Katastrophenfall im Ausland. Mindestens 84.500 Menschen wurden im Jahr 2008 in Myanmar (Burma) Opfer des Zyklons Nargis. Der tropische Wirbelsturm gilt als einer der folgenschwersten überhaupt. Dass hier viele Hilfsmaßnahmen beim Wiederaufbau nötig sind, wird Frau Dr. Benner aus der Praxis darstellen können.

Bereits jetzt möchte ich allen Aktiven, vor allem den Referentinnen und Referenten und auch Herrn Andreas Stopp, der im Folgenden die Moderation der Veranstaltung übernehmen wird, sehr herzlich für ihre Mitwirkung an der heutigen Veranstaltung danken. Ein Dank auch an die Organisatoren und an die vielen helfenden Hände im Hintergrund.

Die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer möchte ich noch einmal sehr herzlich zum Gedankenaustausch und zur Diskussion mit den heute anwesenden Expertinnen und Experten einladen. Der Weltgesundheitstag dient der Information, dem Austausch und nicht zuletzt dem Networking.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen nun einen informativen, erfolgreichen und inspirierenden Veranstaltungstag und gebe das Wort weiter an Frau Abteilungsleiterin Knufmann-Happe.